

**Kleine Mitteilungen.**

**Vom Reichsgericht. Unberechtigte Nachbildung.** — Wegen unberechtigter Nachbildung der Photographieen zweier Gemälde ist am 9. Oktober v. J. von der Strafkammer in Koburg der Buchdruckereibesitzer Gustav Adolf Besser zu 50 M. Geldstrafe verurteilt worden. Es handelte sich um die Herstellung von Ansichtspostkarten nach Photographieen, für die der Kunsthändler H. Keller in Berlin das Verlagsrecht besitzt. Den Antrag des Herrn Keller, ihm eine Buße zuzuerkennen, hat das Gericht abgelehnt, indem es ihn auf den Civilweg verwies. — Auf die von ihm als Nebenkläger eingelegte Revision hob am 26. Februar das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an die Strafkammer zurück.

**Besteuerung der Warenhäuser.** — Der Gesetzentwurf betreffend die Sonderbesteuerung der Warenhäuser in Preußen (vgl. Börsenblatt Nr. 40) kam am 26. Februar im preussischen Abgeordnetenhaus zur ersten Beratung. Es sprachen dazu Finanzminister Dr. von Miquel, der eine ausführliche Begründung des Gesetzentwurfs vorausschickte und sich außerdem an der Debatte beteiligte, und die Abgeordneten Dr. Crüger, Roeren, Hausmann, von Brochhausen, Gothein; von der Regierung außer Herrn von Miquel noch Geheimer Rat Strug und Minister Bresfeld. Die Beratung wurde durch Vertagung des Hauses abgebrochen und sollte am 27. d. M. fortgesetzt werden.

**Papierfabrik-Dividenden.** — Die Vereinigten Baugener Papierfabriken werden der Generalversammlung am 20. März die Verteilung von 6 Prozent Dividende aus dem Gewinn des Jahres 1899 vorschlagen.

Die Chromopapier- und Cartonfabrik vormalig Gustav Majors A.-G. in Leipzig-Plagwitz verteilt für 1899 10 Prozent Dividende, zahlbar vom 1. März 1900 ab.

Die Freiburger Papierfabrik zu Weißenborn war 1899 in ihrem Betriebe durch umfassende Neubauten und Neuanschaffungen gestört. Es wird eine Dividende von 7 Prozent beantragt werden.

**Urheberrechtsstreit.** — Ueber eine merkwürdige Gerichtsentscheidung berichtet das Ppgr. Tgbl. in folgendem: Das Theater „Grand-Guignol“ zu Paris, dessen Direktor Herr Doudoul ist, brachte ein Stück von Oscar Méténier mit dem Titel „Lui“ zur Aufführung. Der Verfasser bringt ein Mädchen, Violette, das einen von der Polizei gesuchten Mörder erkennt. Infolge der Aufführungen dieses Dramas verklagte Herr Maréchal Herrn Oscar Méténier vor der ersten Kammer des Seine-Civilgerichts als Nachahmer des Stückes „le Client de Violette“, dessen Verfasser er, Maréchal, sei. Der Direktor des Grand-Guignol wurde als Mitschuldiger verklagt. Bei der Prozessverhandlung, die dieser Tage stattfand, kam folgendes zu Tage: Maréchal hatte aus einer Novelle, „le Client de Violette“, die Oscar Méténier im „Gaulois“ veröffentlicht hatte, ein Stück gemacht, das denselben Titel führte. Er ließ es mit Erlaubnis des Herrn Méténier unter dem Namen des letzteren und unter seinem eigenen Namen in Orléans vor einem geladenen Publikum zur Aufführung bringen. Méténier fand aber das Stück so schlecht, daß er weitere Aufführungen untersagte. Er arbeitete seine Novelle nun selbst zu einem Drama um, dem er den Titel „Lui“ gab, und in dieser Gestalt hatte es im Grand-Guignol großen Erfolg. Trotz dieses höchst einfachen Thatbestandes fällt das Gericht ein Urteil, das Verwunderung erregt. Méténier wurde zwar nicht als Plagiarius gebrandmarkt, da man einem Autor doch nicht verbieten kann, aus seiner eigenen Novelle ein Theaterstück zu machen; dagegen wurde Maréchal zum Mitarbeiter an dem Stücke „Lui“ — mit allen gewinnbringenden Rechten eines solchen — proklamiert, obwohl er von dem Drama auch nicht eine Zeile geschrieben hat. Méténier wird also von jetzt an die ihm zustehenden Tantiemen mit Maréchal zu teilen haben. Der Direktor des Grand-Guignol wurde freigesprochen.

**Vereinigte Kunstinstitute vormalig Otto Troitzsch A.-G. in Berlin.** — Für das erste Geschäftsjahr werden (nach Abschreibungen im Gesamtbetrage von 105 000 M.) 18 Prozent Dividende verteilt.

**Preisauflage.** — Die Juristische Gesellschaft in Berlin hat einen Preis von 1500 M. auf die beste Bearbeitung des Themas „Begriff, Wesen und Behandlung der Wertpapiere nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch und dessen Nebengesetzen“ ausgesetzt. Schriftführer der Juristischen Gesellschaft ist Rechtsanwalt Dr. Seligsohn, Berlin, Behrenstraße 17.

„Liber“, freie Vereinigung Dresdner Buchhandlungsgehilfen. — Der Verein „Liber“ in Dresden wird am

Sonnabend den 10. und Sonntag den 11. März sein drittes Stiftungsfest feiern. Die Feier wird am Sonnabend, abends um 9 Uhr, durch Festessen, musikalisch-deklamatorische Vorträge und Kommerz im Vereinslokal „Stadt Pilsen“, Weiße Gasse 3, I, begangen werden. Am Sonntag vereinigt man sich um 2 Uhr zum Mittagessen im Restaurant „Kanzleihof“, Sporergasse 2, I.

„Eule“, Freier Verein Leipziger Buchhandlungsgehilfen. — Am Donnerstag den 1. März wird Kollege Dullio im Vereinslokal „Bauers Brauerei, Täubchenweg 7“, über „Die deutsche Ostmark“ sprechen. Die Herren Kollegen, Gäste und Mitglieder seien hierzu freundlichst eingeladen. Beginn des Vortrags abends 9 Uhr. Zutritt frei.

**Personalmeldungen.**

**Auszeichnung.** — Der Sortiments- und Verlagsbuchhandlung der Gesellschaft M. D. Wolff in St. Petersburg ist eine neue Ehre zu teil geworden: zwei langjährige Mitarbeiter der genannten Firma, die Herren Nestor Kosljakoff und Sigmund Sibrowicz, sind von Sr. Majestät dem russischen Kaiser zu Ehrenbürgern erhoben worden. Diese Auszeichnung fand, wie in dem offiziellen russischen Reichsboten (Nr. 269) mitgeteilt wurde, „auf Vorstellung des russischen Finanzministers über nützliche Thätigkeit und besondere Verdienste“ der genannten Herren statt. Vor zwei Jahren sind die beiden geschäftsführenden Direktoren der Firma, die Herren Ludwig Wolff und Eugen Wolff ebenfalls zu Ehrenbürgern erhoben worden.

**Gestorben:**

am 25. Februar nach langem und schwerem Leiden im Alter von sechzig Jahren der Verlagsbuchhändler Herr Paul Kröner in Stuttgart.

Der Verstorbene war seit Gründung der Firma Gebrüder Kröner an der Seite seines Bruders Adolf Kröner (und zeitweise auch seines Bruders Carl Kröner) Teilhaber der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung dieses klangvollen Namens und widmete sich an seinem Teile den großen Anforderungen, die dieses bedeutende, überraschend gewachsene und nunmehr seit Jahren unter der Firma „Union Deutsche Verlagsgesellschaft“ in Stuttgart blühende Geschäft an seine Leiter stellt, mit voller Hingabe. Insbesondere pflegte er die technischen Betriebe des Hauses und hat ihnen durch seine Sachkunde, seine umsichtige und unermüdete Arbeit einen außerordentlich hohen Grad der Vollkommenheit gegeben. Die hervorragende Leistungsfähigkeit der drucktechnischen Betriebe des großen Verlagshauses ist, wie dieses selbst, aus bescheidenen Anfängen erwachsen, und an dem Verdienst um diese schnelle und großartige Entwicklung gebührt ein namhafter Anteil seiner thatkräftigen Mitwirkung, die der gewaltigen Aufgabe immer gewachsen war und ihr immer gerecht wurde. Persönlich bescheiden und liebenswürdig, wohlwollend und von strengem Gerechtigkeitsgefühl, hat er viele aufrichtige Freunde und sich geschart und genoss er insbesondere bei den vielen ihm Untergebenen dankbare Anhänglichkeit und Verehrung. Sein Andenken wird auch in weiten Kreisen der Kollegen, im Buchdruck sowohl wie im Buchhandel, allezeit hoch in Ehren gehalten werden als das eines hervorragend tüchtigen, ehrenwerten Mannes.

† Karl Seig. — Am 15. Februar verschied nach langem Leiden in Tübingen unser früheres Mitglied Herr Karl Seig im Alter von achtundzwanzig Jahren. Er erlernte den Buchhandel 1886–89 in der H. Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen und genügte 1890/91 als Einjährig-Freiwilliger seiner Militärpflicht. Am 1. Oktober 1891 nahm er eine Stelle bei Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig an, in der er bis zum Jahre 1898 verblieb. Hierauf ging er zu J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Freiburg i. B., war aber durch seine Gesundheitsverhältnisse gezwungen, diesen Posten bald wieder aufzugeben und zur Erholung nach Tübingen zurückzukehren. Er erholte sich auch so weit wieder, daß er die Kraft in sich fühlte, eine neue Stellung anzunehmen, die er in J. Lang's Buchhandlung in Taubertshausen fand und die er bis Weihnachten 1899 bekleidete. Er hatte sich schon Wochen vorher krank gefühlt, auf seinem Posten jedoch trotzdem ausgehalten, da die Geschäfte dringend waren. Zu Weihnachten aber war seine Kraft erschöpft, er fiel aufs Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erholte. Der Verstorbene war ein pflichttreuer Arbeiter, von redlichem Charakter und unermüdetem Fleiße. Erwähnt sei noch, daß er sein Examen als Einjährig-Freiwilliger aus eigener Kraft, ohne Lehrer, gemacht hat. Die „Insel“ verliert in ihm einen lieben Kollegen, der sich auch anderwärts, namentlich in Braunschweig, viele Freunde erworben hat. Der „Insel“ war es vergönnt, ihm die letzte Ehre zu erweisen und ihn zu seiner letzten Ruhestätte zu begleiten und zu tragen. Ein gutes Andenken ist ihm gesichert.  
„Insel“, Verein jüngerer Buchhändler in Tübingen.